

# Europa Monitoring

Nr. 13 in 2022



## Deutschland

### Bundeskanzler zu Besuch in drei Golfstaaten

Bundeskanzler Olaf Scholz war am Wochenende zu Besuch in der Golfregion. Auf dem Programm stand zunächst ein Besuch in Saudi-Arabien. Dort führte er in Dschidda ein ausführliches Gespräch mit Kronprinz Mohammed bin Salman und tauschte sich anschließend mit Wissenschaftlerinnen,



*Scholz' Ankunft in Saudi-Arabien; Foto: Kay Nietfeld/dpa*

Unternehmerinnen, Studentinnen und Künstlerinnen über die Situation der Frauen in Saudi-Arabien aus.

„Klar ist, Gespräche in der Golfregion sind nicht einfach, aber wichtig“, so der Kanzler. Mit dem saudischen Kronprinzen habe er in Dschidda über Erneuerbare Energien, wirtschaftliche Zusammenarbeit, den russischen Angriff auf die Ukraine und die Bedeutung der Menschenrechte gesprochen.

Danach flog der Bundeskanzler dann weiter in die Vereinigten Arabischen Emirate. Dort traf er am Sonntag Präsident Mohammed bin Zayed. „Wir haben hier eine ganze Reihe von Projekten vorgebracht, was die Produktion und Abnahme von Diesel und Gas betrifft, wir haben LNG-Projekte, die hier eine Rolle spielen, und natürlich auch vieles, was mit der Modernisierung hier zu tun hat, etwa mit IT-Projekten“, so der Kanzler. Mit Blick auf die Situation in Deutschland gehe es dabei um eine Verbesserung der aktuellen Liefersituation, die Ausweitung unserer Möglichkeiten, damit wir uns nicht mehr wie in der Vergangenheit auf wenige Lieferanten beschränken, sondern vielfältige Quellen haben, um die Energiesicherheit in Deutschland gewährleisten zu können. Wichtig sei zugleich die langfristige Entwicklung unserer Volkswirtschaft hin zu einer klimaneutralen Volkswirtschaft. Und das, so der Bundeskanzler, gelinge eben auch nur in enger Kooperation mit den Ländern, die bisher eine so große Rolle bei der Bereitstellung fossiler Ressourcen gespielt haben.“

Am Sonntagmittag ging es dann nach Katar, der letzten Station der Reise. Dort kam der Kanzler zu einem Gespräch mit Emir Tamim bin Hamad Al Thani zusammen. Außerdem standen vor Ort Begegnungen mit der Wirtschaft und Besichtigun-

gen auf dem Programm.

In einer Zwischenbilanz seiner Gespräche in Katar erklärte der Bundeskanzler, er habe mit der politischen Führung des Landes über künftige Energielieferungen, aber auch über politische Fragen gesprochen. „Das waren Themen, die sich um die Fragen von Menschenrechten drehen, Fragen der Bürgerrechte, Fragen hinsichtlich der Möglichkeiten, unterschiedliche Meinungen auszudrücken“, so der Kanzler.

## Finanzierung des politischen Islam muss aufgedeckt werden, so der Bundestag

Die Geldquellen des politischen Islamismus in Deutschland müssen verstärkt aufgedeckt werden. Darin waren sich die meisten Sachverständigen am Montag, 19. September 2022, bei einer öffentlichen Anhörung des Ausschusses für Inneres und Heimat einig. Bei einer Reihe kritischer Anmerkungen bedeutete dies überwiegend grundsätzliche Zustimmung zu einem Antrag der CDU/CSU-Fraktion, in dem gefordert wird, eben diese Finanzierung des politischen Islamismus in Deutschland offenzulegen und zu unterbinden.

In ihrem Antrag fordert die stärkste Oppositionspartei im deutschen Parlament die Bundesregierung unter anderem dazu auf, eine Pflicht zur Offenlegung ausländischer Finanzierungsquellen in erheblichem Umfang für Körperschaften und Vereine gegenüber den zuständigen Finanzbehörden einzuführen. Auch solle sie die Kompetenzen der Verfassungsschutzbehörden im Bereich der Finanzermittlungen so erweitern, „dass die politische und/oder finanzielle Beeinflussung auch und gerade in Bezug auf den Politischen Islam besser aufgeklärt werden kann“. Wie aus der Vorlage hervorgeht, soll vor allem die Möglichkeit des Bundesamtes für Verfassungsschutz, nationale Ersuchen bei der „Financial Intelligence Unit“

zu stellen, auf Fälle der Extremismusfinanzierung erweitert werden.

## Belgien

### Terrorprozess in Brüssel begonnen

Mitte des Monats begann ein Prozess, der Belgien monatelang beschäftigen wird. Zehn Männer müssen sich wegen der Terroranschläge vom 22. März 2016 in Brüssel verantworten, 32 Todesopfer und Hunderte Verletzte waren damals zu beklagen. Prominentester Angeklagter ist Salah Abdeslam, der einzige Überlebende des Terrorkommandos vom 13. November 2015 in Paris, das 130 Menschenleben kostete. Abdeslam war laut Anklage danach auch an den Planungen für den Anschlag in Brüssel beteiligt. Das blutige Wirken der islamistischen Terrorzelle, die in Brüssel ihre Heimat hatte und mit den beiden Attacken ganz Europa in Atem hielt, ist ein traumatisches Erlebnis für das kleine Land gewesen. Fast tausend Nebenkläger sind zu dem Prozess zugelassen. Opfer und Hinterbliebene werden im Laufe des Prozesses ausführlich zu Wort kommen, sie sollen aber auch Antworten darauf erhalten, wie es zu diesem Anschlag kommen konnte, und warum die Propaganda des „Islamischen Staates“ gerade in Belgien auf so fruchtbaren Boden fiel. Die meisten der mutmaßlichen Täter sind in Belgien geboren oder hier aufgewachsen. Von den belgischen Sicherheitsbehörden nur nachlässig verfolgt, hatten die Männer in Brüssel die Anschläge von Paris geplant und ausgeführt.

Sechs der zehn Angeklagten in Brüssel saßen auch schon in Paris auf der Anklagebank und wurden dort verurteilt. Zu ihnen gehören neben Salah Abdeslam auch zwei Männer, die sich am 22. März 2016 in Brüssel im letzten Moment doch nicht in die Luft sprengten: Osama Krayem, der im U-Bahn-Schacht wieder kehrtmachte, und Mohamed Abrini, der seinen Koffer am Flughafen stehen ließ, ohne ihn zu zünden. We-



Foto: dpa

Inneres und Heimat einig. Bei einer Reihe kritischer Anmerkungen bedeutete dies überwiegend grundsätzliche Zustimmung zu einem Antrag der CDU/CSU-Fraktion, in dem gefordert wird, eben diese Finanzierung des politischen

**POLICE NATIONALE** **APPEL A TMOINS**

**ABDESLAM SALAH**  
né le 15 septembre 1989  
à Bruxelles (Belgique)

Individu faisant l'objet d'un mandat de recherche.

**SIGNALEMENT :**  
1 m 75, yeux marron

**CONTACT :**  
Si vous disposez d'informations permettant de le localiser, contactez immédiatement le **197** **Alerte attentat**.

Individu dangereux, surtout n'intervenez pas vous-même.

Fahndungsfoto von S. Abdelsalam

gen der Aufnahmen der Überwachungskameras am Flughafen Zaventem wurde er bekannt als "Mann mit Hut". Abrini hat im August erfolgreich Beschwerde gegen seine Haftbedingungen eingelegt. Seither muss er seine Tage im Gefängnis nicht mehr in totaler Isolation verbringen.

## Türkei

### Türkischer Präsident gibt Russland-Sanktionen Schuld an Energiekrise

Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan hat die gegen Russland verhängten Sanktionen des Westens für die Energiekrise in Europa verantwortlich gemacht.



Foto: Kerem Uzel/Bloomberg

Die europäischen Länder würden „ernten, was sie gesät haben“, sagte Erdogan.

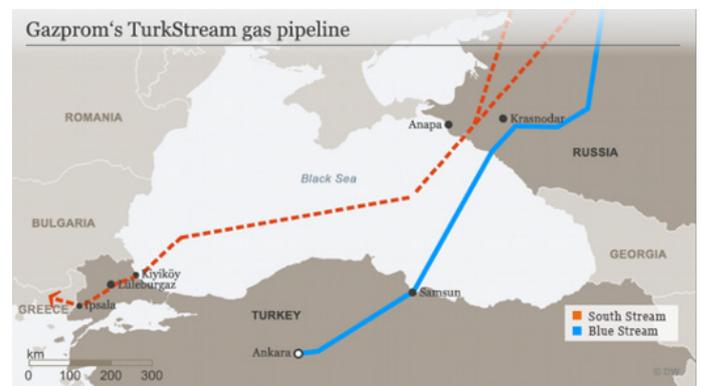
Putin setze alle seine Mittel und

Waffen ein. „Erdgas ist leider eine davon“, sagte der türkische Staatschef. Er gehe davon aus, dass Europa in diesem Winter „ernsthafte Probleme“ haben werde. Für sein Land hingegen gelte dies

nicht.

Die Türkei pflegt sowohl zu Russland als auch zur Ukraine gute Beziehungen. Ankara lieferte Kiew Militärdrohnen, schloss sich aber nicht den westlichen Sanktionen gegen Moskau wegen des Angriffskrieges gegen die Ukraine an.

Anfang August hatte Erdogan angekündigt, künftig einen Teil der russischen Gasimporte in Rubel zu bezahlen. Aus Sicht von Analysten stellt die Vereinbarung sicher, dass Moskau die Türkei weiter über die TurkStream-Pipeline mit Gas versorgen wird. Im vergangenen Jahr bezog die Türkei fast die Hälfte ihres Erdgases aus Russland.



Grafik: DW